



SPEKTRUM DER HOMÖOPATHIE

NR. 2 | 2016

18 € | 28 CHF
ISSN 1869-3091

EISENSERIE

DIE 4. REIHE DES PERIODENSYSTEMS

Ulrich Welte
Willi Neuhold
Jürgen Hansel
Karim Adal
Franz Swoboda
Anna Koller-Wilmking
Mike Keszler
Wyka Evelyn Feige
Geoff Johnson
Angelika Bolte & Jörg Wichmann
Anne Schadde
Jeremy Sherr
Bhawisha Joshi
Martin Jakob



 **Dieses Heft bestellen (€ 18,-)**



 **Alle Hefte 2016 bestellen (€ 45,-)**

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Leistungsgesellschaft, in der wir schon lange leben, hat durch die Informationstechnologie neue Formen und Ausmaße angenommen. Krakengleich dringen Beruf und Arbeit mit den allgegenwärtigen Smartphones als Tentakeln immer tiefer in unser Bewusstsein und in unser Privatleben vor. Wenn wir uns mit Arbeit und Disziplin, Pflicht und Regeln total identifizieren, befinden wir uns in der harten Wirklichkeit der Eisenserie. Hier wird alles unter dem Aspekt von Leistung und Effektivität erlebt und bewertet.

Das ist „der normale Wahnsinn des Alltags“, wie Ulrich Welte schon im Titel seines umfassenden Beitrags über die 4. Reihe des Periodensystems betont. Wie in seinem Buch zur Silberserie stellt uns der Autor sämtliche Elemente der Eisenserie von Kalium bis Krypton in verschiedenen Verbindungen an prägnanten Fallbeispielen vor. Gleichzeitig erklärt er die Arbeit mit den Stadien des Periodensystems nach Scholten sehr anschaulich und verständlich.

Eine Reihe von Beiträgen zu den einzelnen Stadien und Elementen ergänzt und vertieft diesen Übersichtsartikel. Dabei werden auch die unterschiedlichen Schwerpunkte deutlich, die Jan Scholten und Rajan Sankaran bei der homöopathischen Anwendung des Periodensystems setzen. In der Schule des indischen Homöopathen stehen bei der 4. Reihe die Themen von Schutz und Sicherheit stärker im Mittelpunkt als bei Scholten. Das sieht man besonders gut in Anne Schaddes Artikel über Germanium und den Verlust von Sicherheit im Stadium 14 und an Willi Neuholds Ausführungen zu Scandium, das sich noch in einem frühen Stadium der Absicherung befindet.

Zwei Beiträge von Karim Adal und Jürgen Hansel mit Fallbeispielen zu erektiler Dysfunktion zeigen, wie sehr sich Menschen auch im ganz intimen Bereich über Leistung definieren können. Mit der in Stadium 5 besonders ausgeprägten Angst zu versagen „ist Sex wie Arbeit“, sagt ein Vanadium-Patient. Im Fall von Stadium 6 wird die Sexualität zu einer Herausforderung, die es zu meistern gilt. In Adals Kasuistik ändert sich diese einseitige Fixierung unter der homöopathischen Behandlung mit *Chromium metallicum* grundlegend.

Die Metalle in der Mitte der 4. Reihe sind homöopathisch besser bekannt als die bisher genannten, vor allem das Eisen als Leitelelement. Neben den typischen Merkmalen gibt es bei Mike Keszler aber auch Beispiele zu seltenen Salzen wie *Ferrum muriaticum* und *silicatum*. Und bei Wyka Feige lernen wir neben *Cobaltum nitricum* auch *Cobaltum muriaticum* kennen. Der Tierarzt Geoff Johnson präsentiert uns besondere Aspekte von *Cuprum* an zwei Hunden. Und der Blick von Angelika Bolte und Jörg Wichmann auf *Zincum metallicum* erschließt uns neue Dimensionen einer vertrauten Arznei. An einem Fallbeispiel stellen die beiden

Autoren das Modell des Periodensystems von Andreas Holling vor, welches das Verständnis der Mineralien auf Empfindungen stützt statt auf Themen.

Während sich die meisten Beiträge in dieser Ausgabe von SPEKTRUM auf die homöopathische Arbeit mit dem Periodensystem stützen, geht Jeremy Sherr mit seiner Frau Camilla den traditionellen Weg der Arzneimittelprüfung. Auf diese Weise haben sie Symptome und Themen zu seltenen Arzneien der Eisenserie wie Scandium, Gallium, Germanium und dem rätselhaften Krypton gesammelt. Franz Swoboda interessiert sich für das Spannungsfeld zwischen klassischer *Materia Medica* und moderner Systematik der Elemente. Im Falle von Manganum gilt es dabei, ein eher negatives Bild dieser Arznei bei Hahnemann mit den positiven Aspekten bei Scholten zu versöhnen.

Der normale Wahnsinn der Leistungsgesellschaft mit den typischen Themen der Eisenserie ist aus homöopathischer Sicht nicht auf die Arzneien dieser Reihe beschränkt. Es gibt Entsprechungen dazu sowohl im Pflanzen- als auch im Tierreich. So sieht Bhawisha Joshi Insekten, Spinnen, Krebstiere und bei den Pflanzen die Malven-, Kürbis- und Kreuzblütlerartigen als typische Vertreter der 4. Reihe.

In Jan Scholtens Pflanzentheorie hat dagegen die Klasse der *Fabanae* ihren Themenschwerpunkt in der 4. Reihe des Periodensystems und aus dieser Klasse besonders die Subklasse der *Fabidae* mit dem Pflanzencode 644 (die beiden Vieren stehen jeweils für die 4. Reihe). Wie man bei Menschen, die zwar die Themen der Eisenserie aufweisen, aber zu komplex für eine mineralische Arznei sind, den Weg zu einer passenden Pflanzenarznei findet, zeigt Martin Jakob an vier Kasuistiken zu seltenen Arzneipflanzen aus der Ordnung der *Malpighiales* (644.2XX). An diesen Beispielen wird im Kontrast zu den anderen Artikeln deutlich, um wie viel komplexer und schwieriger als das Periodensystem die Arbeit mit der Pflanzentheorie ist.

Mit dieser Ausgabe schreibt SPEKTRUM nicht nur pflichtgemäß und mit eiserner Disziplin ein weiteres Kapitel seiner modernen *Materia Medica*, sondern leistet auch effektive Arbeit zum Verständnis neuer methodischer Ansätze in der Homöopathie. Wir hoffen, Sie finden keine Fehler.

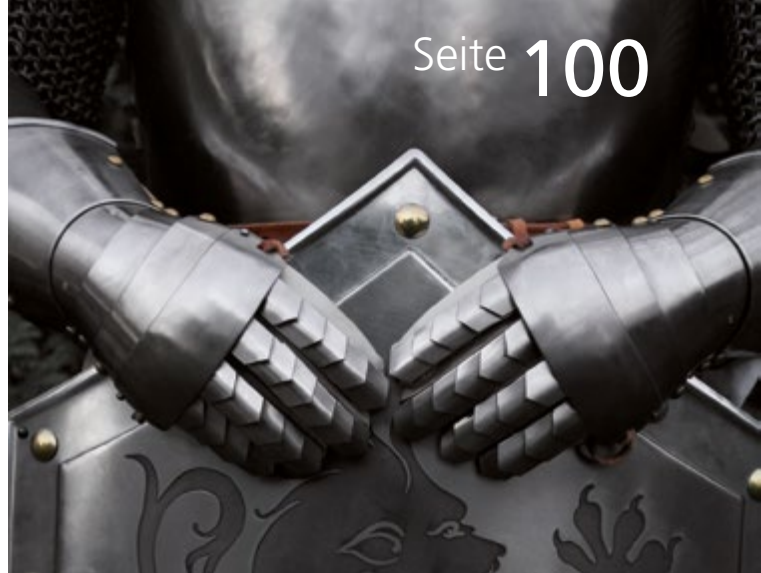
Christa Gebhardt & Dr. Jürgen Hansel

Chefredaktion





Unkonzentriert: Scandium kommt nur in Verbindung mit anderen Mineralien vor.



Schutzschild: Unser Immunsystem braucht die Elemente der Eisenserie.



Linum usitatissimum: Die nützliche Leinpflanze ist vielseitig verwendbar.



Flucht: Manganum im Spiegel der Extreme zwischen Hass und Helfen.

Ironman: Der Triathlon-Wettkampf mit dem geschützten Namen für eisenharte Männer mit Stärke, Zähigkeit, Ausdauer und Widerstandskraft.



INHALT

EDITORIAL TITELTHEMA: EISENSERIE ; 4. REIHE DES PERIODENSYSTEMS

Ulrich Welte DER NORMALE WAHNSINN DES ALLTAGS: von Kalium bis Krypton – die Eisenserie im Überblick	Seite 01	Anne Schadde STÄNDIGE HIOBSBOTSCHAFTEN: Germanium und der Verlust von Sicherheit	Seite 82
Willi Neuhold VERIRRT IM LABYRINTH DES LEBENS: Scandium – zu viele Optionen und keine Entscheidungen	Seite 20	Jeremy Sherr KESSELFlickER, SCHNEIDER, SOLDAT, SPION: eine Reise durch die vierte Periode zu Krypton	Seite 88
Jürgen Hansel KANINCHEN VOR DER SCHLANGE: Vanadium – viele Versuche, wenig Erfolg	Seite 26	Bhawisha Joshi MINERAL, PFLANZE, TIER: die Eisenserie in den verschiedenen Naturreichen	Seite 100
Karim Adal LUST AUF FERRARI-POWER: Chromium – schöner Schein muss sich beweisen	Seite 30	Martin Jakob ANPASSUNG AN DIE ARBEITSNORM: Malpighiales und die Themen der Eisenserie im Pflanzenreich	Seite 106
Franz Swoboda VERSÖHNUNG DER EXTREME: Manganum und seine Bilder im Homöocephalon	Seite 40	PANORAMA	
IMPRESSUM	Seite 47	BÜCHER	Seite 116
Anna Koller-Wilmking ICH TRETE AUF DER STELLE: Titanium und die Unentschlossenheit beim Neustart	Seite 48	Markus Kuntosch: Frei wie ein Vogel. Vogelmittel in der homöopathischen Praxis. <i>Rezension von Christa Gebhardt</i>	
Mike Keszler DAS EISENLIED: Ferrum – Leitelement der vierten Reihe	Seite 52	Sven Sauter: Mikrobielle Miasmantik. Teil 1: DNA-Viren <i>Rezension von Jörg Wichmann</i>	
Wyka Evelyn Feige NUR KEINEN FEHLER MACHEN: Cobaltum und seine Nachbarn im Periodensystem	Seite 60	SEMINARE	Seite 120
Geoff Johnson OSCAR COCKER UND MOLLY COLLIE: Cuprum – ein Metall mit weiblicher Energie	Seite 72	Michal Yakir Seminar: Das Ego im Mittelpunkt – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der 4. und 5. Spalte des Pflanzensystems <i>Bericht von Dorothee Spalt</i>	
Angelika Bolte / Jörg Wichmann NICHT MEHR DER, DER ALLES GEMACHT HAT: Zincum und die Bedrohung im eigenen Arbeitsbereich	Seite 76	8. Münchner Sankaran Tage 2016: Weiße Flecken auf der Landkarte der Vitalempfindung <i>Bericht von Christa Gebhardt</i>	



DER NORMALE WAHNSINN DES ALLTAGS

Von Kalium bis Krypton – die Eisenserie im Überblick

AUTOR | Ulrich Welte

ZUSAMMENFASSUNG: Die Eisenserie ist die erste Reihe des Periodensystems mit 18 Stadien. Dieser umfassende Übersichtsbeitrag aus der Sicht von Jan Scholtens Theorie der Elemente stellt die Entwicklung der Themen dieser Serie von Stadium zu Stadium dar. Arbeit, Pflicht, Routine, eiserne Disziplin, Ordnung, Regeln, Normen, Kontrolle, Perfektionismus mit Furcht vor Fehlern und damit verbundenen Schuldgefühlen – diese gemeinsamen Themen sind bei den verschiedenen Elementen in Abhängigkeit von ihrer Position in der Eisenserie unterschiedlich akzentuiert. Die Systematik der Stadien mit den typischen Lebenssituationen und Charakteristika der einzelnen Mittel wird an kurzen prägnanten Fallbeispielen aus der eigenen Praxisgemeinschaft des Autors deutlich. Sie illustrieren die praktische Anwendung des Periodensystems ebenso wie die Rolle der Salze in der homöopathischen Therapie.

SCHLÜSSELWÖRTER: Die Mittel der Eisenserie im Überblick: Acidum hydrobromicum, Arsenicum, Bromium, Calcium, Calcium boratum, Calcium selenicosum, Chromium, Chromium sulfuricum, Cobaltum, Cuprum, Cuprum arsenicosum, Eisenserie, Elemente, Ferrum, Ferrum aceticum, Ferrum silicum, Gallium, Gallium iodatum, Gallium muriaticum, Gallium nitricum, Germanium, Kalium, Kalium carbonicum, Kalium ferrocyanatum, Krypton, Manganum, Manganum silicatum, Niccolum, Niccolum sulfuricum, Periodensystem, Scandium, Scandium bromatum, Selen, Titanium, Vanadium, Vanadium muriaticum, Zincum, Zincum carbonicum

Die Eisenserie im Periodensystem: Die Eisenserie ist die vierte und mittlere Reihe des Periodensystems. In unserem Sinne ist sie die Mitte des Lebens, umgeben von Kindheit und Jugend (Kohlenstoff- und Siliciumserie) und silbergrauem Haar und reifem Alter (Silber- und Goldserie). In der Eisenserie spielt sich das pralle Leben ab, der ganz normale Wahnsinn des Alltags mit all seinen Freuden und Leiden der Erwachsenenwelt, der Arbeiterschaft, der Bauern, Angestellten und des Mittelstands. Wir sind das Volk! Die Serien oder Perioden des Periodensystems durchlaufen ihr jeweiliges Thema in Form von Wachstum, Zenit und Niedergang in maximal 18 Stadien. In der Eisenserie sind erstmals alle 18 Stadien voll ausdifferenziert.

THEMEN DER EISENSERIE

Arbeit, Regeln und eiserne Disziplin bestimmen das Leben. Standardisierte Vorgänge werden bevorzugt.

Man hat Pflichten und Rechte, in denen jeder seine Aufgaben erfüllen muss.

In Teamarbeit erreicht man mehr als allein.

Vor allem gilt es, normal zu sein, sich so zu verhalten, wie es sich gehört. Am besten nicht groß auffallen. Was denken andere über mich?

Das Leben spielt sich ab im Betrieb, in der Firma oder in der Fabrik.

Andere typische Schauplätze mit überschaubarem Rahmen sind Schule, Dorf oder Kleinstadt: Jeder kennt jeden, alle haben ihren Platz.

Aufschwung und Niedergang der Eisenserie in 18 Stadien:

Die Stadien der Eisenserie werden hier in Form von Kasuistiken dargestellt.¹ Die Fallschilderungen sind aus dem Leben gegriffene Beispiele aus unserer Praxis. Sie zeigen, wie praktisch und einfach die Theorie der Elemente umzusetzen ist und wie man



copyright | Stillgelegter Hochofen
der Völklinger Hütte / Jürgen Weiland

sie zur Heilung kranker Menschen verwenden kann. Die Kombination von Serie und Stadium ergibt das passende Mittel. Jedem Element wird so eine kurze Charakteristik des Mittels mit seiner typischen Lebenssituation vorangestellt.

DIE EISENSERIE IN AUSFÜHRLICHER FORM

Man ist dem engeren Rahmen der elterlichen Familie (Kohlenstoff- und Siliziumserie) entwachsen und erwachsen geworden. Der Ernst des Lebens begann allerdings bereits in der Schule, in der man auf „das Leben“ vorbereitet wurde (non scholae, sed vitae ...).

Die soziale Disziplinierung, die im kleineren familiären Rahmen (als „Keimzelle des Staates“) schon in der Siliciumserie beginnt und in der Schule auf das „wirkliche Leben“ ausgedehnt wird, findet nun im größeren Rahmen ihre Vollendung am Arbeitsplatz,



in der selbst gegründeten eigenen Familie als Organisation mit Regeln und Pflichten oder in der Gemeindestruktur eines Dorfes. Die Schule und die Lehrzeit sind Vorbereitungen auf die eigentliche Eisenserie. Die Betonung dieser Serie liegt auf dem Einüben von Regeln und Disziplin. In Teamarbeit lernt man das Wir-Gefühl, die Regeln des Berufs und die sozialen Verpflichtungen und Rechte. Vieles ist nötig, um ein tragendes Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Das Urvertrauen lernt man in der Kindheit (Kohlenstoffserie), die Jugend steuert ein sicheres Gefühl für Liebe und Beziehungen bei (Siliciumserie) und die Eisenserie umfasst die Einübung der Regeln, die zur Volljährigkeit und zur Gründung einer eigenen Familie befähigen. Ein erwachsenes Mitglied der Gesellschaft hat Pflichtbewusstsein und handelt auch danach.

Regeln, Ordnung, Maßnahmen: Der Alltag der Eisenserie ist von Routine geprägt und folgt einer festen Ordnung, die uns durch die Macht der Gewohnheit in der Gesellschaft verankert. So geht es werktags morgens zur Arbeit ins Büro, und am Wochenende darf entspannt werden. Auch für ganz ausgelassene Tage ist unter Einhaltung des Verkleidungszwangs gesorgt. Man wird durch die Kollegen kontrolliert oder kontrolliert diese in einem gegenseitigen Beobachten. Einer kennt den andern. Man hat sich nach den Regeln der Gemeinschaft zu richten. So wird die allgemeine Norm eingehalten. Wenn die anderen sehen, dass man etwas falsch macht, wird man korrigiert. Bei schweren Übertretungen folgen Gewissensbisse und Schuldgefühle.

ELEMENTE DER EISENSERIE, NACH STADIEN GEORDET

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Kali	Calc	Scan	Titan	Vanad	Chrom	Mang	Ferr	Cob	Nicc	Cupr	Zinc	Gall	Germ	Ars	Sel	Brom	Krypt

Der Alltag der Eisenserie ist von Routine und einer festen Ordnung geprägt. Die Betonung dieser Serie liegt auf dem Einüben von Regeln und Disziplin.

copyright aller Verbotsschilder | shutterstock / MaluStudio



Ein schlechtes Gewissen ist die Folge von Regelverstößen. Auch die Angst vor der Polizei gehört hierher. Schuldgefühle sind typisch für die Eisenserie. Im Stadium 17 (Brom) sind sie am stärksten, weil man dann aus dem Team, das einem alles bedeutete, verstoßen wurde.

Im Fitnessclub wird an eisernen Hanteln trainiert, oder man geht zum Training in den Fußballverein. Am Stammtisch werden Sprüche geklopft. Man kennt sich aus in Technikdetails, geht gern in Baumärkte und hört am liebsten Pop oder Blasmusik. Auch die mechanische Musik der wummernden Bässe eines ewig gleichen schnellen Techno-Beats entspringen dieser Serie. Eine gut eingespielte Truppe, die synchron wie ein Uhrwerk auftritt und marschiert, kann Begeisterungstürme wecken. Maschinen, Technik und jede Art von Mechanik üben große Faszination aus. Männer können stundenlang an Modellen basteln, sie schrauben abends am Auto oder Motorrad und stehen gern vor Baustellen, um den Arbeitern und Handwerkern zuzusehen. Auch die Kleinen spielen schon begeistert mit, kennen sich in PS-Zahlen aus oder fahren Gokart bis zum Abwinken.

Arbeit: Die eingeübten Techniken sind standardisiert und folgen einheitlichen Maßstäben. Anfangs nur mechanisch antrainiert, können sich bei Geübten hohe Geschicklichkeiten des Handwerks entwickeln. Es macht Freude, einem guten Schweißer, Schreiner oder Mechaniker zuzusehen und ihre erstaunliche Präzision zu beobachten. Manche Baggerfahrer können ihre gewaltigen Grabwerkzeuge mit einer Sanftheit bewegen, dass sie ein rohes Ei vom Boden heben können, ohne es zu zerbrechen. Da sitzt jeder Handgriff, und das bearbeitete Material passt und funktioniert.

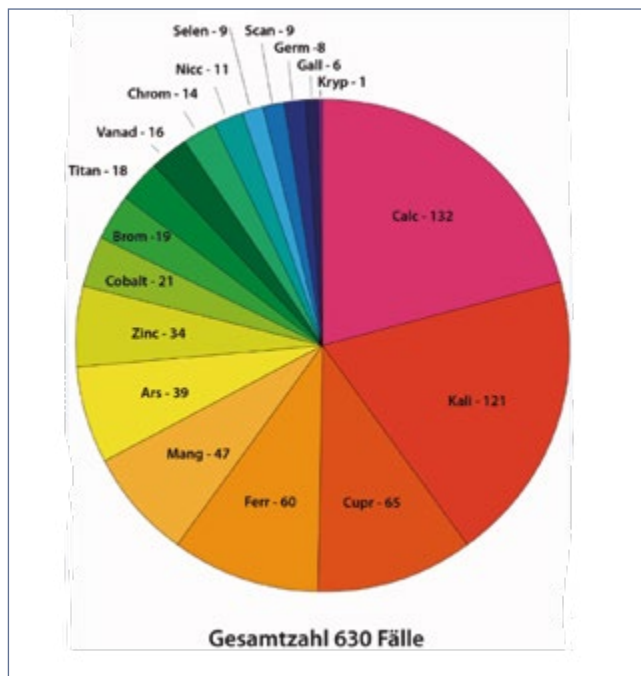
Die Eisenserie setzt auf Teamarbeit. Hundert Mann erreichen mehr als einer, wenn sie gut trainiert zusammen funktionieren. Sie vergisst aber leicht, dass manchmal nur ein einziger Mensch wie der Trainer (Silberserie)



oder der Manager (Goldserie) dieses Zusammenspiel veranlasst, koordiniert und gesteuert hat, bis es zu dieser Perfektion gedieh. In einer zufriedenen Gesellschaft finden die meisten Menschen ihr Glück und ihren Stolz als tätige Mitglieder eines eingespielten Räderwerks, wenn sie ihre Aufgabe gut erfüllen und dadurch zur Größe ihres Landes oder Volkes beitragen.

Typische Erkrankungen der Eisenserie: Sie manifestieren sich im Blut (Anämie), in den Muskeln (Krankheiten des Bewegungsapparats, der Gefäß- und Darmmotilität, spastische Bronchitis, Asthma) und im Verdauungssystem von Magen-Galle-Pankreas (Gastritis, Cholezystitis, Pankreatitis, Diabetes etc.).

Elemente der Eisenserie nach relativer Häufigkeit in unserer Praxis: Die Gesamtzahl der erfolgreich behandelten Patienten der Eisenserie beläuft sich in unserer Praxis in Kändern auf 630 gute bis sehr gute Fälle. Wie man sieht, stellen die Calcium- und Kaliverbindungen den Löwenanteil dar. Insgesamt dominieren die klassischen Eisenserienmittel wie Calcium, Kalium, Cuprum, Ferrum, Mangan, Arsen und Zink.



Die Elemente der Eisenserie sind als Heilmittel in den meisten Fällen nicht rein elementar eingesetzt worden, sondern in Form von Verbindungen oder Salzen. Von den Kalisalzen liegen uns z. B. 121 Fälle vor, wobei 13 verschiedene Verbindungen zum Einsatz kamen (Kali-c, Kali-fcy, Kali-m, Kali-p etc).

Elemente und ihre natürlichen Verbindungen, „Salze“: Der wichtigste Punkt bei der Arzneimittelwahl ist, das richtige Element zu finden, und in zweiter Linie das richtige Salz, falls es ein weiteres behandlungsrelevantes Thema gibt. Solche Sekundärthemen können sowohl typische Reaktionsformen als auch konstitutionelle Faktoren sein. Die geschilderten Fälle bieten dazu genügend Anschauungsmaterial.

Verfeinerung der Mittelwahl

durch die Farbe: Eine weitere Verfeinerung der Mittelwahl ist die Farbvorliebe. Wenn auch sie übereinstimmt, hat man meist ein ausgezeichnetes Mittel gefunden, weil die Farbe den emotionalen Grundzustand, sozusagen die vegetative Eigenschwingung, mit abbildet. Je ähnlicher das Mittel die aktuelle Situation plus den Gesamtzustand abbildet, desto besser wirkt es. Oder mit anderen Worten, je mehr ein Mittel den akuten und den chronischen Zustand wiedergibt, desto umfassender wirkt es.

Die Tatsache, dass fast alle Salze eines Elements annähernd die gleiche Lieblingsfarbe haben, zeigt, dass das Grundelement den Hauptanteil des Mittels ausmacht. So bevorzugen die Ferrumsalze meist Rosa. Dieses Grundthema variiert in der Farbe meist nur graduell wie bei den Kalisalzen, die entweder hell-, mittel- oder dunkelblau bevorzugen: Kali-br sehr helles Pastellblau 15A, Kali-p hellblau 15B, Kali-c mittelblau 15C, Kali-i dunkelblau 15D, Kali-m sehr dunkles Blau 15E.



1 KALIUM

Stadium 1: Spontaner Beginn – ein impulsiver Start

Beginn. Spontan. Einfach. Naiv. Instinktiv. Impulsiv. Unüberlegt. Simpel. Närrisch. Einseitig. Einsam. Allein. Verlassen. Total. Bedingungslos. Manisch. Unberechenbar. Alles oder nichts. Ja oder nein. Eins.

Eisenserie: Arbeit. Regeln. Disziplin. Standardisiert. Eine Aufgabe erfüllen. Teamarbeit. Normal sein, wie es sich gehört. Nicht auffallen. Was denken andere über mich? Betrieb, Firma, Fabrik; Dorf, Kleinstadt: Jeder kennt jeden, alle haben ihren Platz.

KALIUM ALS STADIUM 1 DER EISENSERIE: Die Stärke der Disziplin der Eisenserie wird durch Stadium 1 noch weiter verstärkt. Kalium erfüllt seine Aufgaben impulsiv und ohne viel zu fragen, mit sehr starkem Pflichtbewusstsein, weil es keine Hintergedanken kennt. Einfach arbeiten, ohne viel zu fragen: Denk nicht viel nach, tu's einfach. Impulsiv Disziplin einfordern.

Kalium carbonicum und Kalium sulfuricum

Entwicklungsverzögerung, Paukenergüsse, Sinusitis, Enuresis. 10 Monate alter Junge mit pastöser Haut (carb) und gedunsenem Gesicht, vor allem unter den Augen (kali). Er hat seit 3 Monaten eine spastische Bronchitis, hustet jede Nacht gegen Morgen (kali), < Liegen; mit viel Schleimabsonderung. Die Nase ist zu. Er ist entwicklungsverzögert, krabbelt nicht, sitzt nicht auf, spricht nicht. Er ist kitzlig (das typische Kali-Symptom wurde als Bestätigung erfragt). Die Mutter, derbe Eisenserie, hatte während der Schwangerschaft einen Diabetes



mit Stauungsniere und entband den Jungen vorzeitig durch Sectio. Sie hält offenbar wenig von Homöopathie und will nur was für den Husten.

Er bekommt Kali-c LM 6 tgl. Bereits wenige Tage nach dem Mittel beginnt er zu sprechen, krabbelt und sitzt auf. Nach 8 Tagen wird die Bronchitis besser, er hat keinen Husten mehr. Auch die Schleimbildung ist normal geworden, und die Nasenatmung ist besser. Nach 6 Wochen bekommt er eine Gabe Kali-c 200.

Dann ist er 2 Jahre lang beschwerdefrei, bis er einen Krupphusten bekommt, mit Paukenerguss; auch nässt er plötzlich nachts wieder ein. Er wirkt distanzlos, rennt einfach drauflos (Stad.1). Er kommt nachts um 2 und 5 Uhr (kali) zur Mutter und will geschaukelt werden. Inzwischen ist er alt genug für eine Farbwahl: blau 15C, die Farbe der Kalisalze.²

So erhält er täglich Kali-s D 12 (Kalisulfat ist bewährt bei Paukenergüssen). Danach ist er rasch beschwerdefrei und lange nicht mehr krank, kein Husten mehr, nässt auch nachts nicht mehr ein. Die Mutter bringt ihn erst wieder, als er 9 Jahre alt ist, wegen rezidivierender Sinusitis mit Otitis; die Antibiotica des HNO-Arztes würden nicht mehr helfen. So hat er dazu auch noch eine

und einen Hautausschlag bekommen. Die Mutter bringt ihr Kind immer erst dann, wenn die Schulmedizin nicht mehr hilft. Kali-s D 12 tgl hilft erneut und dauerhaft.

Kalium-ferrocyanatum

Das gelbe Blutlaugensalz als souveränes Mittel bei starken Uterusblutungen.

Kali-f-cy, Summenformel $K_4Fe(CN)_6$, ist eine Kali-Eisenverbindung mit einem Cyanidrest.

Klinisch: Hypermenorrhoe oder Metrorrhagie, also schwere Uterusblutungen bei der Periode, vor allem wenn mit Anämie verbunden, auch Zyanose kann dabei sein.

Signatur: Der Name Blutlaugensalz stammt noch von den Alchemisten. Sie erhitzten Blut mit Knochen, Horn und anderen proteinhaltigen Substanzen (= Stickstoff) zusammen mit Eisenspänen und Kaliumcarbonat (Pottasche). Der Rückstand wurde mit Wasser ausgelaugt, und es kristallisierte sich daraus das Blutlaugensalz.

1. Dauerblutung mit starkem Blutverlust. Seit 10 Tagen hat sie eine schwerste Dauerblutung mit starkem Blutverlust und großen durchflutschenden Klumpen, mit zunehmender Schwäche und Blässe. Sie ist eine 50-jährige drahtige Frau im Klimakterium und arbeitet in einer Spedition. Sie hat ihre Abteilung gut im Griff (Fe), alle ziehen an einem Strang (Fe) und schaffen ihr Pensum mit Freude und Schmackes. Sie hat ein spontanes Naturell (Stad.1) mit hohem Pflichtbewusstsein (Fe-Serie), und sie ist ständig in Eile (Stad. 8) und macht Druck (Fe). Alles muss dalli-dalli gehen, auch die Behandlung. Sie mag Blau 15–16C (Kali); Abneigung gegen das luftig-ungebundene Gelbgrün 24C.

Zuerst wird Ratanhia mit geringer Wirkung versucht, dann als Notlösung das schulmedizinische Methergin als intramuskuläre Injektion. Das reduziert die Blutung immerhin auf das Maß einer normalen Mensesblutung. Am nächsten Tag wird Kali-f-cy C200 gegeben: Sie spürt sofort eine beruhigende Wirkung, das häufige Schwächegefühl geht weg, und die Blutung stoppt. Am nächsten Tag geht es weiter aufwärts mit allgemeiner Besserung. Nach Wochen tritt ein Rezidiv auf. Sie möchte die Spritze wieder haben, die hätte geholfen (typisch Eisenserie). Stattdessen erhält sie erneut Kali-f-cy C200 und ist enttäuscht, weil sie keine Spritze bekommt. Verzögert der Nocebo-Effekt die Wirkung? Nein, das Mittel hilft trotzdem nach 2–3 Stunden. Diesmal versteht sie aber den Zusammenhang und bekommt Achtung vor den homöopathischen Mitteln. Auch in den folgenden Jahren wird Kali-f-cy öfters gebraucht, es hilft jedes Mal.

Weitere gute Mittel bei ihr waren Citrus decumana (Stadium 8 der Rutaceae, der Gruppe der frohen Schaffer; sie verträgt keine Grapefruit) und Angustura, auch Stadium 8 der Rutaceae. Pflanzencode 655.41.08.

2. Schwere Menopausenblutungen mit Unterleibskrämpfen und Durchfall. 55-jährige Frau mit schweren Menopausenblutungen mit Unterleibskrämpfen in der Sectionarbe. Danach auch noch Durchfall seit 2 Tagen, bis zu 5 mal pro Stunde, mit Tenesmen während des Stuhlabgangs. Schmerzen und Durchfall nur tagsüber, nachts nicht (diarrhoea daytime, tenesmus during diarrhoea: u. a. kali).

Sie ist eine ungeduldige Frau, schaffig, macht Druck, ferrumartig. Da sie blau 15–16C mag, ist ein Kalisalz angezeigt (Ferrum mag lieber rosa). Das Hauptmittel bei massiven Metrorrhagien ist Kali-f-cy, und so wird es als C 30 stündlich gegeben. Die Wirkung tritt nach 2 Stunden ein, die Krämpfe hören am selben Nachmittag auf, sie fühlt sich besser. Am nächsten Tag hat sie ihre alte Schaffensfreude wieder und packt wieder richtig an.

3. Hypermenorrhoe bei großen Myomen. 29-jährige Frau mit sehr starken Mensesblutungen wegen großer Myome. Eine OP wird abgelehnt wegen Kinderwunsch. Seit 4 Wochen hat sie eine Dauerblutung mit Anämie (Hb unter 9). Sie hat bereits Eiseninfusionen bekommen. Kali-f-cy wird ihr von einer unserer Patientinnen empfohlen, der es selbst bei starken Blutungen geholfen hatte. Nach dem Mittel hört die Blutung auf. Wir haben die Patientin erst später gesehen, als sie wegen anderer Beschwerden in die Praxis kam.

2 CALCIUM

Stadium 2: Schüchtern und angepasst – Standortbestimmung Schüchtern. Schutz suchen. Standort bestimmen. Wo bin ich hier? Nachgeben. Zudecken. Überfordert. Beobachtet. Kritisiert. Angepasst. Entscheidungsschwach. Unterstützen. Halt geben. Verhärten. Zwei.

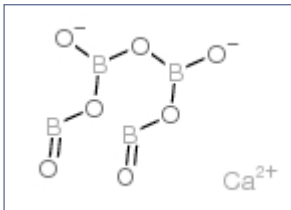
Eisenserie: Arbeit. Regeln. Disziplin. Standardisiert. Eine Aufgabe erfüllen. Teamarbeit. Normal sein, wie es sich gehört. Nicht auffallen. Was denken andere über mich? Betrieb, Firma, Fabrik; Dorf, Kleinstadt: Jeder kennt jeden, alle haben ihren Platz.



CALCIUM ALS STADIUM 2 DER EISENSERIE: Die angepasste Art der Eisenserie, was andere von ihnen denken, wird durch Stadium 2 noch verstärkt. Calcium ist so verhärtet in seiner Anpassung, dass nichts eigenes mehr da scheint, weil man sich nur nach den Ansichten der Gruppe richtet. Der Verein gibt Schutz und Zuflucht. Man ordnet sich der Disziplin in der Firma unter und macht bei allem mit. Das Team stellt die Regeln auf, man hat zu gehorchen. Sei normal und reih dich ein, dann ist alles gut.

Calcium boratum

In diesem interessanten neuen Mittel verbinden sich zwei unsichere Elemente: die Unsicherheit von Stadium 2 der Eisenserie (Calcium) mit der Unsicherheit von Stadium 3 der Kohlenstoffserie (Bor). Der folgende Fall zeigt die sich anpassende Unsicherheit



von Calcium (was denken die anderen über mich – sucht keinen eigenen Standpunkt, passt sich den öffentlichen Regeln an) und die unsicher tastende Stadium-3-Suche und die Orientierungslosigkeit von Bor mit dessen Problemen des Raumsinns (kein fester Boden unter den Füßen, es geht

abwärts – huch! Mir wird schwindlig). Die vielfältigen Ängste von Calcium carbonicum sind allseits bekannt. Statt Carbonicum treten hier aber die hypochondrischen Ängste von Bor ins Bild, das seinem Körper noch nicht traut.

Als Tetraborat (vier Boratome gegenüber einem zweiwertigen Calciumatom) hat das Borbild hier ein sehr großes Gewicht, was sich auch in der Farbvorliebe ausdrückt: Die Calciumsalze liegen im Rot, die Borverbindungen im Türkis; ähnlich wie beim Natriumborat Borax, das auch Türkis bevorzugt.

Schwebend übers Eis gleiten. Der Patientin hatte Borium metallicum C 200 seit 15 Jahren immer wieder bei Panikattacken geholfen. Sie kam immer voll gestylt wie ein Model in die Praxis, geschminkt, aufgemachte Frisur, hellblond getönt, Modeschmuck, aber innerlich sehr unsicher. Immer wieder hatte sie grundlose panische Ängste mit Todesangst und Schwindelanfällen, besonders vor Flugzeugreisen. Sie stellte sie sich immer plastisch vor, wie das Flugzeug in einem Luftloch absackt und abstürzt. Das ist typisch für Bor, was auch immer wieder half. Sie hatte mehrfach geheiratet und jedes Mal den Namen des Ehemanns angenommen, also mehrere Namensänderungen durchlebt. Keine Verbindung hielt.

Einmal klagte sie, dass es beim Sitzen im After zupfe – ist das nicht Krebs? Dieses seltsame Lokalsymptom wies auf Calc hin. Erst dann wurde klar, dass sie im Hinterkopf immer von dem Gedanken geleitet wurde: Was denken die anderen von mir (Fe-Serie, besonders Calc), ich muss mich anpassen (Stad. 2). So wurde Calc-bor 200 gegeben: ein wunderbares Mittel für

sie, deutlich besser als das reine Bor. Direkt nach der Einnahme hatte sie „einen richtigen Höhenflug“.

In der folgenden Nacht träumte sie einen typischen Calc-bor-Traum: Sie ist eine Eislaufprinzessin, läuft völlig sicher und gar nicht wacklig, richtig sicher in ihrem Körper (bor). Sie ist erstaunt, wie leicht das geht. Alle schauen verblüfft zu (calc), wie sie schwanengleich übers Eis gleitet, ein leichtes, schwebendes Gleiten (bor). Ihre Beschwerden sind seither weg. Auch ein Pap3-Wert im Zervixabstrich hat sich normalisiert, und das Zupfen im After ist weg. Das Mittel wurde im Lauf von 4 Jahren ca. 4–5 Mal wiederholt, es hilft jedes Mal. Sie sagt, dass ihr Problem gelöst sei, sich immer den anderen anpassen zu müssen, und sie hat einen eigenen Standpunkt gefunden, der tragfähig ist. Auch die hypochondrischen Ängste, ...

MEHR IM AKTUELLEN SPEKTRUM



 **Dieses Heft bestellen (€ 18,-)**



 **Alle Hefte 2016 bestellen (€ 45,-)**